

Textgeschichte anhand der wichtigsten Handschriften des Alten Testaments

Unentbehrlich sind genauere Auskünfte bei Ernst Würthwein, Der Text des Alten Testaments, ⁵1988; E. Tov, Der Text der Hebräischen Bibel, Stuttgart 1992.

SIGEL	ZEIT	BESCHREIBUNG
	ca. 400 v.Chr.	Die Tora (Pentateuch, 5 Bücher Mose) erlangt kanonische Geltung , ca. 200 v.Chr. folgen die Vorderen u. Hinteren Propheten, später die Psalmen, danach die übrigen Schriften. Eine einheitliche Textgestalt hatten diese kanonischen Schriften noch nicht.
	nach 400 v.Chr.	Abspaltung der Samaritanischen Gemeinde, die fortan die Tora allein als ihre Heilige Schrift (Samaritanus) tradiert hat. Vom masoretischen Texttyp ist der Samaritanus am weitesten entfernt (ca. 6000 Abweichungen).
	ab 300	Allmählich entsteht im griechisch sprechenden Diasporajudentum eine griechische Übersetzung der Heiligen Schriften. Die Septuaginta (gr. Siebzig, LXX), übersetzt den hebräischen Text ganz im hellenistischen Geist. Sie ist offenbar keine einheitliche und offizielle Übersetzung, wie die im Aristeasbrief überlieferte Entstehungslegende (danach haben 72 Männer in 72 Tagen die Bibel übersetzt) will, sondern eine Sammlung qualitativ ganz verschiedener Übersetzungen der einzelnen Bücher, z.T. sehr genau (Tora), z.T. sehr frei (Daniel). Bei Ijob und Jer hat die LXX z.B. einen erheblich kürzeren Text. <u>Faustregel:</u> Textkritischer Wert der LXX verschlechtert sich mit zunehmender Entfernung vom Pentateuch <u>Bedeutung:</u> maßgebliche Bibel des Judentums (bis 2.Jh. n.Chr.), Jesu und der urchristlichen Gemeinde, sowie der Katholischen und Orthodoxen Kirchen bis heute. Die vermutbare hebräische Vorlage der LXX repräsentiert einen gegenüber der masoretischen Textform und dem Samaritanus dritten hebräischen Textgestalttypus. Berühmte vollständige Handschriften sind: – Kodex Sinaiticus ; 4. Jh. n.Chr. – Kodex Alexandrinus ; 5. Jh. n.Chr. – Kodex Vaticanus ; 4. Jh. n.Chr.
Ⓞ	2. Jh. v.Chr. bis 1. Jh. n.Chr.	Aus dieser Zeit stammen die ältesten hebräischen Handschriften, die 1947 in den Höhlen bei Qumran am Toten Meer gefunden wurden. Sie repräsentieren wesentlich 3 Textformen, die der Masoretischen Textform, der [angenommenen] hebr. Vorlage der Septuaginta oder dem Samaritanus nahestehen. <u>Zitierweise:</u> z.B. 1 Q Jes ^b = zweite Jesajahandschrift aus der 1. Höhle von Qumran.
Ⓞ	2. Jh. n.Chr.	Erst im 2. Jh. n.Chr. wird der jüdische Kanon von den Rabbinen fixiert. Auch diesen kanonischen Text gab es als hebräischen Konsonantentext in unterschiedlichen Textformen. Diejenige hebräische Textform, die sich später durchgesetzt hat, wird masoretischer Text genannt
	130 -190 n.Chr.	Die LXX konnte der strengen Hermeneutik der Rabbinen nicht mehr genügen, was zu drei neuen u. genaueren griech. Übersetzungen führte: Aquila (ca. 130) sklavisch am hebr. Text orientiert, fand hohes Ansehen im griechischsprachigen Judentum. Symmachus (ebionitischer Christ, ca. 170), sehr gepflegte, griechische Neuübersetzung des hebr. Textes. Theodotion (Ende 2. Jh.) verbesserte eine vorliegende griech. Übersetzung (LXX?) anhand des hebräischen Textes. Erhalten sind diese Übersetzungen in einzelne Fragmente aus Kirchenväterzitaten, alten Handschriften, ferner Hexaplafragmente.)
	230-240 n.Chr.	Gewaltiges textkritisches Werk des Origenes (Alexandria), der die griech.

		Christenbibel (LXX) dem hebr. Urtext angleichen wollte. Seine Hexapla (6000 Blätter in 50 Folianten) enthält in 6 Kolumnen nebeneinander: 1. hebr. Text; 2. hebr. Text in griech. Umschrift; 3. Aquila; 4. Symmachus; 5. Septuaginta (wie sie Origenes kannte bzw. sich herstellte); 6. Theodotion. (Die Hexapla ist nur in wenigen Fragmenten und Kirchenväterzitaten erhalten.)
2.-3. Jh. n.Chr.		Im Unterschied zur jüngeren Vulgata sogenannte Vetus Latina , eine alte lateinische Bibelübersetzung, die nötig wurde, als in Westrom (zuerst in Gallien u. Nordafrika) das Griechische vom Lateinischen verdrängt wurde. Als „Septuaginta im lateinischen Gewand“ war sie bis ins Mittelalter die maßgebliche latein. Bibel.
4. Jh. n.Chr.		Auftragsübersetzung ins Lateinische durch Hieronymus, um die verschiedenen lat. Bibeln zu vereinheitlichen. Er benutzte die Vetus Latina, den hebr. Text [gelegentlich auch den Rat von Rabbinen] sowie die LXX und schuf die Vulgata (Die Allgemeine), die aber erst auf dem Konzil von Trient 1546 zur verbindlichen Bibel der katholischen Kirche wurde.
		Peschitta („die Einfache“) Bibelübersetzung der syrischen Kirche, komplizierte Textgeschichte. Einzelne Bücher scheinen entweder von LXX oder den aramäischen Targumim abzuhängen. (Früheste Handschriften aus dem 5. Jh. n.Chr.)
		Das Targum (pl. –e; oder –im) bietet eine Übertragung ins Aramäische, die schon in nachexilischer Zeit nötig wurde, als Aramäisch zur Weltsprache im Perserreich aufstieg. Die Targumim sind keine Übersetzung, eher eine Paraphrase des hebräischen Textes, z.T. mit ausschweifenden Erläuterungen. Es sind viele unterschiedliche Textformen überliefert. Targumim haben große Bedeutung für die Rezeption des frühen Judentums; die Textüberlieferung geht teilweise in vorchristliche Zeit zurück. Die wörtlichste Übersetzung bietet das Targum Onkolos (Tora) und das Targum Jonatan (für die Propheten); beide sind offizielle, mit Masora versehene Targumim aus dem 5. Jh. n.Chr.
5.-9. Jh.		Arbeit der Masoreten (hebr. Überlieferer) . Unterschiedliche Schulen arbeiten in Palästina und Babylon. Der Konsonantentext wird mit Vokalen versehen, um Aussprache und grammatische Formen genau festzulegen, und mit einer Art philologischem Kommentar (Masora). Er enthält z.B. genaue Regeln (z.B. Auszählen der Wörter u. Buchstaben) sorgen dafür, dass keine Fehler beim Abschreiben gemacht werden. Für die manuelle Herstellung von Torarollen werden aufwändig hergestellte Musterhandschriften von berühmten Schreiberfamilien verwendet.
895 n.Chr.		Kodex Cairensis , früher Mosche ben Ascher Text Umfang: Vordere und Hintere Propheten, gefunden 1890 zusammen mit vielen anderen jüdischen Handschriften in der Kairoer Geniza.
frühes 10. Jh. n.Chr.		Kodex von Aleppo , als Jerusalemer Musterkodex [für philologische Streitfragen u. hohe Feste] geschriebener Ben Ascher Text. War vollständig, ist bei antijüdischen Ausschreitungen in Syrien versehrt worden; 3/4 sind noch erhalten; der Kodex ist Grundlage des Hebrew University Bible Projekt, Jerusalem und der Neuausgabe der Biblia Hebraica Quinta.
1008 n.Chr.		Kodex Petersburgiensis (früher Leningradensis) , später Ben Ascher Text; älteste und beste vollständig erhaltene hebräische Bibelhandschrift. Grundlage von BHK (Biblia Hebraica ed. Kittel; ab 3. Aufl.) und BHS (Biblia Hebraica Stuttgartensia), den derzeit besten wiss. Editionen.
1524/25 n.Chr.		Bombergiana , Rabbinerbibel des Jacob ben Chajjim, der aus verschiedenen spätmittelalterlichen hebr. Handschriften der Ben Ascher- und der Ben Naphtali Tradition einen Mischtext herstellte und ihn bei Daniel Bomberg in Venedig drucken ließ. Bis ins 20. Jh. (BHK ²) maßgeblicher hebräischer Bibeltext.